

Projekte ; Berichte ; Tagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **5 (1983)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufruf zum Kongreß am 2./3. Juli 1983 in Mainz „Verantwortung für den Frieden“ Naturwissenschaftler warnen vor neuer Atomrüstung

In beängstigender Weise werden seit zwei Jahren Pläne diskutiert, einen begrenzten Atomkrieg zu führen und zu gewinnen. Schauplatz eines solchen Atomkrieges wäre Europa und insbesondere unser Land.

Nur die Älteren unter uns haben den zweiten Weltkrieg noch bewußt erlebt; die Jugend ist schon nach dem Krieg geboren. Die 45- bis 55jährigen, die heute in Führungspositionen stehen, haben den Krieg im Kindesalter erlebt; ihr prägendes Jugenderlebnis war der rasche und erfolgreiche Wiederaufbau in den fünfziger Jahren. Für diese Generation mag der führbare Krieg eine Denkmöglichkeit sein.

Ein künftiger Atomkrieg wäre aber mit früheren Kriegen nicht mehr zu vergleichen. Als Wissenschaftler wissen wir, welche verheerenden Wirkungen der Einsatz immer gefährlicherer Massenvernichtungswaffen mit sich brächte. In einem Atomkrieg sind Begriffe wie „begrenzbare“ und „gewinnbar“ ohne Bedeutung; was verteidigt werden sollte, würde unwiderruflich zerstört. Für die in einer strahlenverseuchten Umwelt krank, hungrig und verzweifelt umherirrenden Überlebenden gäbe es weder wirkungsvolle medizinische Hilfe noch die Möglichkeit, eine menschenwürdige Lebensordnung wiederaufzubauen.

Wir Wissenschaftler fühlen uns verpflichtet, über diese Gefahren aufzuklären. Dies ist eine Tradition, die mit den leider vergeblichen Versuchen in den USA begann, den Einsatz der Atombombe in Hiroshima zu verhindern. Sie lebte erst kürzlich in den Erklärungen der Pugwash-Bewegung und der päpstlichen Akademie der Wissenschaften über die Gefahr eines Kernwaffenkrieges wieder auf. Bei uns gab es die Erklärung der 18 Atomphysiker im Jahr 1957 (Göttinger Appell), als die atomare Bewaffnung der Bundeswehr zur Diskussion stand.

Jetzt stehen wir wieder vor einer für unser Land folgenschweren Entscheidung. Unsere nationale Existenz steht auf dem Spiel. Für dieses Jahr ist die Stationierung neuer, weitreichender, zielgenauer und diese Ziele fast ohne Vorwarnzeit erreichender US-Mittelstreckenraketen vorgesehen. Sie würden die Kriegsgefahr, insbesondere die Gefahr eines ungewollten Krieges durch menschliches oder technisches Versagen, erhöhen. Nach Meinung vieler Kenner sind diese Waffen

nicht zur Verteidigung, sondern zum Erstschlag geeignet.

Millionen unserer Mitbürger haben gegen diese Entwicklung protestiert. Über drei Millionen unterzeichneten den Krefelder Appell an die Bundesregierung, „die Zustimmung zur Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern in Mitteleuropa zurückziehen“. Sie treten ein für Abrüstung in Ost und West. Viele Berufsgruppen – Ärzte, Künstler, Pädagogen – sowie Gewerkschaftler haben sich voller Besorgnis an die Öffentlichkeit gewandt. Wir meinen, daß auch die Wissenschaftler zu einer Stellungnahme herausgefordert sind und es unsere Aufgabe ist, mehr Menschen über die Gefahren eines Atomkrieges aufzuklären. Ein großer Kongreß und die damit verbundene Öffentlichkeitswirkung könnten unsere Meinung in die Diskussion einbringen.

Informationen, Kontakt und Anmeldung:

Peter Starlinger
Institut für Genetik
Weyertal 121
5000 Köln 41

Nr. 51 C 8542 F

OSTEUROPA-INFO

Herausgegeben vom Sozialistischen Osteuropakomitee



Tschechoslowakei '83
Neue Auseinandersetzungen mit der Krise in Osteuropa
Beiträge von Z. Mlynář, J. Kosta, J. Skála, M. Reiman, J. Suk,
E. Goldstücker, W. Schröter, P. Wilson u.a.

Heft Nr. 51
TSCHECHOSLOWAKEI '83
Neue Auseinandersetzungen mit
der Krise in Osteuropa

Aus dem Inhalt: Z. Mlynář: 15 Jahre nach dem „Prager Frühling“ · J. Kosta: Die tschechoslowakische Volkswirtschaft auf Talfahrt · J. Suk: Die tschechoslowakische Opposition vor einer Wende? u.a. Beiträge von E. Goldstücker, M. Reiman, J. Skála, W. Schröter, P. Wilson u.a.m.

112 Seiten, DM 8,-
Jahresabonnement (4 Ausgaben): DM 30,-

Bestellungen richten an:
Junius Verlag · SOAK Verlag
Auslieferung und Vertrieb
Am Taubenfelde 30
3000 Hannover 1

**Büning
Hartmann
Höffkes
Jäger**

STAHL KRISE REGIONAL KRISE



*Ursachen, Verlauf und regionale
Auswirkungen der Stahlkrise*

REVIER-VERLAG 1983

„Stahlkrise – Regionalkrise“ verfolgt die Entwicklung der Krise in der Eisen- und Stahlindustrie seit Sommer 1981. Neben einer gegenüber unserem ersten Buch zur Stahlkrise (Brennpunkt Stahlkrise) vertieften Erklärung der Krisenursachen enthält es eine umfangreiche Darstellung der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Krise auf die Stahlstädte Dortmund, Duisburg, Hagen und die Saarlandregion.

Das Buch umfaßt über 240 Seiten und kostet 14 DM + 1 DM Versand.

Im gleichen Verlag erscheint die Monatszeitschrift REVIERzeitung für das Ruhrgebiet. Sie berichtet über aktuelle betriebliche und gewerkschaftliche Probleme und nimmt Stellung zu allgemein wichtigen Ereignissen der Region und darüber hinaus.

Hiermit bestelle ich

.... Exemplar(e) Stahlkrise – Regional-
krise

Scheck anbei/ Der Betrag von 15
DM wurde auf Konto 209/009828
Stadtspark. Duisburg (35050000)
überwiesen.

.... Probeexemplar(e) der REVIER-Zei-
tung

.... Abo der REVIER ab.....

Gegen Rechnung / Scheck anbei.
Das Abo verlängert sich jeweils
wieder um ein Jahr, sofern nicht
gekündigt wurde.

.....
Name

.....
Adresse

..... Datum Unterschrift

Nichtzutreffendes streichen
Einsenden an REVIER-Verlag, Siegstr. 15,
4100 Duisburg, Tel. 0203/ 340083

Zum Seminar „Ökologie und Marxismus“

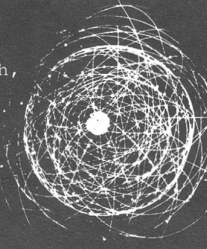

Für den 26. und 27.2.1983 hatte die Arbeitsgruppe „Ökologie und Marxismus“ nach Rüsselsheim eingeladen, der Opel-Stadt im „Startbahn-West“-Landkreis. Obwohl für die Wahl des Tagungsorts wohl organisatorisch-geographische Gründe ausschlaggebend waren, symbolisierte er doch für mich die Kontinuität von der studentischen Intervention in den Betrieben Anfang der siebziger Jahre zu den naturpolitischen Auseinandersetzungen der Gegenwart. Im Unterschied zu den siebziger Jahren, in denen die Organisationsgeismen der linken Gruppen nur einen verbalen Schlagabtausch zuließen, war in Rüsselsheim eine klärende Diskussion möglich. Denn die dort vertretenen Fraktionen des sozialistischen und grünen Spektrums (DKP und wohl auch SPD fehlten) hatten genügend Gelegenheit, in einer solidarischen Diskussion ohne machtpolitische Spielchen die unterschiedlichen Standpunkte aufzuzeigen und – wenigstens – gegenüberzustellen. Der Tagungsort könnte auch Symbol dafür sein, daß es heute notwendig ist, zwischen Arbeit („Opel“) und Natur („Mönchbruchwald“) zu vermitteln und eine dauerhafte Beziehung zwischen den beiden „Springquellen allen Reichtums“ (Marx), der Natur und den arbeitenden Menschen, zu ermöglichen. Heute läßt sich schon das Verhältnis zwischen Arbeiterklasse und ökologischem Denken nur als gestört bezeichnen, wie Werner Heuler-Neuhaus in seinem Referat über Fortschrittsauffassungen nachwies. Marxens Auffassungen vom Naturverhältnis wurden „umgekehrt“ rezi-

piert: Bereits für die frühe Sozialdemokratie (und damit auch für die russischen Bolschewiki) war aus pragmatischen Gründen die Arbeit zur alleinigen Quelle gesellschaftlichen Reichtums geworden. Zusätzlich wurde die Fortschrittsauffassung uminterpretiert; an die Stelle der von den Menschen unterschiedlich gestalteten Geschichte setzten die Sozialdemokraten den Automatismus einer „naturgesetzlichen“ Entwicklung in die allein mögliche, bessere Richtung. Demnach kann dann Geschichte (Kommunismus) nur aufgehalten werden, wenn dem „technischen Fortschritt“ und der Entwicklung des Kapitalismus Widerstände entgegengebracht werden, die den „gesellschaftlichen Fortschritt“ antreiben. Läßt sich der Fortschrittsbegriff anders fassen? Welche Wertungen liegen ihm zugrunde? Sollte das Wort Fortschritt ersatzlos gestrichen oder permanent Ideologiekritik geleistet werden? Diese Fragen wurden in der anschließenden Diskussion berührt, ohne daß irgend jemand eine wirkliche „Patentlösung“ zu dieser Problematik anbieten konnte. Anhand aktueller Theoriekämpfe in der Atom- und Teilchenphysik zeigte Jens Scheer die gesellschaftliche Bedingtheit und ideologische Beschaffenheit der heutigen Naturwissenschaften und Technologien auf. Hieraus folgte für ihn aber nicht eine „falsche“ Auflösung des Widerspruchs als einer generellen Verweigerung von Wissenschaft, sondern die eventuelle, teilweise Neuentwicklung von Naturwissenschaften und Technologien. Es gelang zwar, von den physikalischen Beispielen auch zu ökologischen überzugehen; die starke Betonung der ideologischen Komponente könnte jedoch dazu

beigetragen haben, in der anschließenden Diskussion die tatsächlichen Gegensätze – etwa zwischen „Sozialer Naturwissenschaft“ und ideologischer Uminterpretation vorhandener wissenschaftlicher Ergebnisse – nicht zur Sprache kommen zu lassen. Können Prigogine und Jantsch – trotz mancher reaktionären Konzeptionen – für ein zukünftiges Denken gut zu „gebrauchen“ sein, da sie nicht nur mechanistisch vorgehen? Lassen sich Theorien – etwa aus der Biologie in die Gesellschaft – übertragen, wenn diese Projektion berücksichtigt wird? Sind nicht-statistische Mathematisierungen für die Gesellschaftswissenschaft sinnvoll? Ähnlich wie diese Fragen blieben vermutlich auch die im dritten Teil über „Arbeit in zukünftiger Gesellschaft“ offen. Wenn es aber auch nicht möglich war, in dem Seminar diese Probleme bis zu einer Lösung zu diskutieren und Perspektiven für das politische Handeln zu gewinnen, so ist dies dennoch nicht tragisch. Denn es wurde wenigstens deutlich darauf hingewiesen, wo die Blindpunkte der gegenwärtigen Diskussion sind und daß diese dringend einer Klärung bedürfen, ohne daß dabei auf allzu Bewährtes zurückgegriffen werden sollte und wieder nur Scheinlösungen vorgegaukelt werden. Auch wenn sich dies als Ergebnis erstmal wenig anhört, so ist dies doch wesentlich mehr, als sonst bei größeren Diskussionen erreicht wird. Erinnerung sei nur an die Arbeitstagung des Öko-Instituts in Giessen (18./19.3.), wo fast ausnahmslos unverbindliche Platttheiten als Lösungen des Dilemmas ökologischer Forschung angeboten wurden.

Engel Schramm

Quarks
 "Es ist erstaunlich, wie tief verwurzelt noch immer das Bestreben ist, die Welt aufzufassen als System von einfachen Bestandteilen, die sich gegenseitig beeinflussen, auch so, daß sie dabei unverändert bleiben..." Jens Scheer, vielen durch seinen praktischen und wissenschaftlichen Kampf gegen die AKWs bekannt, kritisiert gängige Denkwesen der modernen Physik und bringt etwas Licht in den physikalischen "Elementarteilchenzoo": Zu Grundlagen und Grundfragen der modernen Physik (II) im April-UMBRUCH

Auch kein April-Scherz: Der Versuch, sich über die Boykottforderung hinaus inhaltlich mit der Volkszählung auseinanderzusetzen / Zu Unrecht vergessen: Schriftsteller/innen der Pariser Kommune / Sie "stempeln für Deutschland": Die "Mobile Rhein-Main-Theater GmbH" kommt ausführlich zu Wort. Eine marxistische Zeitschrift für Kultur und Wissenschaft. Provoziert das Vorurteile? Schickt uns den Kupong und ihr bekommt das INFO-PAKET mit Probeheft etc. vom UMBRUCH, Mainzer Landstr. 147,6000 Ffm. ok?

UMBRUCH
 Eine marxistische Zeitschrift für Kultur und Wissenschaft. Provoziert das Vorurteile? Schickt uns den Kupong und ihr bekommt das INFO-PAKET mit Probeheft etc. vom UMBRUCH, Mainzer Landstr. 147,6000 Ffm. ok?

Ja, ich möchte den UMBRUCH kennenlernen:
 Schickt mir das Info-Paket!
 (1,50 für das Rückporto habe ich beigefügt)

Name _____
 Straße _____
 PLZ, Wohnort _____

WVW

Bildungshaus im Raum München

Wir sind auf dem Weg zu einem selbstverwalteten Bildungshaus, das wir noch nicht haben, nach dem wir suchen, irgendwo auf dem Land um München herum, mit viel Platz für Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer. In diesem Haus wollen wir vieles selber machen, vor allem ein „ganzes“ Leben & Lernen für Junge und Alte, Grüne, Rote und andere, Hände und Köpfe, Sinnliches und Unsinniges. Seit einem Jahr bauen wir an unseren Ideen und suchen noch weitere „Miturbauer/innen“: z.B. Ökologen, Mediziner, Musikanten, Handwerker, (Innen-)Architekten usw. Wir selbst sind Pädagogen/ Sozialwissenschaftler und wohnen in München.

Kontakt:
 Tel.: 089/Traute 534173, Moritz 781152

Frauen in den Naturwissenschaften Aufruf zum Erfahrungsaustausch

Das Eindringen von Frauen in „Männerberufe“ oder in ganze Wirtschafts- und Wissenschaftsbereiche wird von den Medien immer wieder aufgegriffen. Die Erfolgsmeldungen rufen bei Frauen und Männern sowohl Bewunderung und Ermutigung hervor als auch Konkurrenzangst oder Stellungnahmen gegen eine allzu selbstverständliche Berufstätigkeit der Frau überhaupt.

Aus dem Bereich der Naturwissenschaften dringt nur sehr wenig Information über die Situation von Frauen an die Öffentlichkeit. Hier vollzieht sich der Vormarsch der Frau z.T. sehr langsam, wenn man die Zahlen studierender und berufstätiger Frauen in den akademischen Naturwissenschaften und vor allem in den Ingenieurberufen betrachtet. Daneben geschieht vieles aber auch unbemerkt, denn etwa die Tatsache, daß die nicht-akademischen „Laborberufe“ eine Frauendomäne sind, ändert in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit nichts an dem insgesamt stark männlich geprägten Bild der Naturwissenschaften.

Diesem Informationsmangel möchten wir mit einem Aufruf zum Erfahrungsaustausch begegnen. Wir, das sind eine Physikerin, die sich bisher als „Einzelkämpferin“ durchgeschlagen hat, und eine Journalistin, die sich für weibliche Berufserfahrungen interessiert. Vorläufiges Ziel der Sammlung ist ein Buch zum Thema „Naturwissenschaftlerinnen“, das aus Erfahrungsberichten, Interviews und Sachbeiträgen zusammengestellt werden soll. Angesprochen sind:

- Biologinnen
- Chemikerinnen
- Geowissenschaftlerinnen
- Ingenieurinnen
- Mathematikerinnen
- Pharmazeutinnen
- Physikerinnen und
- Frauen, die sich in sonstiger Weise naturwissenschaftlich tätig begreifen.

Wie aus dieser Aufzählung zu ersehen ist, definieren wir den Bereich der Naturwissenschaften recht weit, um gerade die mögliche Verschiedenheit und Vielfalt von Erfahrungen erfragen und abbilden zu können. Es sind Frauen nicht nur aus den akademischen Berufen, sondern beispielsweise auch Technische Assistentinnen aufgerufen, ihre berufliche Entwicklung und Situation sowie die damit verbundenen persönlichen Eindrücke zu schildern. Uns interessieren Frauen in der Ausbildung, am Berufsbeginn und mit langjähriger Erfahrung, Ausgestiegene und Umgestiegene auf andere Tätigkeiten, kurz, alle, die zum Bild der Naturwissen-

schaftlerin etwas beitragen können. Daher suchen wir auch Autorinnen, die sich in einem Sachbeitrag z.B. mit der Geschichte der Frau in den Naturwissenschaften, mit Biographien berühmter naturwissenschaftlicher Pionierinnen oder mit der statistischen Darstellung der heutigen Lage beschäftigen. Weitere thematische Anregungen, sowie einschlägige Fotos, Bilder, Karikaturen, Witze, Anekdoten werden erbeten.

Im Hinblick auf die Erfahrungsberichte interessieren uns vor allem die Antworten auf folgende Fragen:

1. Wie wurden Sie Naturwissenschaftlerin?
2. Wenn Sie einen naturwissenschaftlichen „Männerberuf“ (z.B. Physiker, Ingenieur) ausüben, haben Sie als Frau Benachteiligungen erfahren? Sind Sie aber in einem „Frauenberuf“ (z.B. Technische Assistentin) tätig, welche Rolle spielt dann die Tatsache, daß Sie überwiegend männliche Vorgesetzte, aber Kolleginnen haben? Welches Verhältnis haben Sie zu weiblichen Vorgesetzten?
3. Empfinden Sie frauenspezifische Schwierigkeiten in Ihrem Beruf? Welche sind dies, wo liegen die Gründe, und wie gehen Sie damit um? Haben Sie sich das Motto, daß Frauen doppelt so gut wie Männer sein müssen, um beruflich zu bestehen, auch persönlich als Maßstab gesetzt?
4. Kommen Ihnen üblicherweise als weiblich bezeichnete Fähigkeiten in der Berufsausübung zugute?

DAS ARGUMENT

Argument-Vertrieb
Tegeler Str. 6
1000 Berlin 65



Aktualisierung Marx*

Kritische Neulektüre von Marx vom Standpunkt der heutigen Probleme. Albers, Altwater, Volker Braun, Deppe, Frigga Haug, W.F. Haug, Hirsch, Holzkamp, Tjaden u.a.

Argument-Sonderband AS 100
16,80/f.Stud. 13,80 DM (Abo: 13,80/11,80)



Neue Technik und Sozialismus

Altwater, Amin, Haug, Magdoff u.a. Internationale Sozialismus-Diskussion 4
Argument-Sonderband AS 95
16,80/f.Stud. 13,80 DM (Abo: 13,80/11,80)



Literatur/Philosophie/ideologische Macht

L.Mehtonen, T.Metscher, K.R.Scherpe, F.O.Wolf
J.Hermand u. H.Ridder zum 50. Jahrestag der faschistischen Machteinsetzung.
J.Raschke: Jenseits der Volkspartei
DM 12,-/f. Stud. 9,- (Abo: 9,80/7,50)

Sehen Sie gerade als Frau die Möglichkeit, in Ihrem Beruf etwas zu verändern, z.B. Karrierementalität und hierarchisches Denken abzubauen?

Gibt es Ihrer Meinung nach bezüglich der Ziele und/oder der Methoden eine **spezifisch weibliche Naturwissenschaft**?

5. Welche Bedeutung hat das Image Ihres Berufes für Ihr privates **Selbstverständnis**? Werden Sie vielleicht langsam „männlich“? Wie reagiert Ihre Umwelt?

Diese Fragen sind nur Anhaltspunkte; es muß nicht – in vielen Fällen kann sicher auch nicht – auf jede Frage eingegangen werden. Auf keinen Fall sollten die Berichte so trocken gehalten sein wie diese Fragen. Im Gegenteil, wir wünschen uns lebendige, persönliche Beiträge, die sowohl von Kolleginnen (und Kollegen) als auch von interessierten Laien gerne gelesen werden.

Wer also in diesem Sinne mitmachen möchte, möge sich umgehend bei den Herausgeberinnen melden. Über einen Termin für den Bericht oder einen Sachbeitrag wird dann noch kommuniziert; weitergehende Aktivitäten (z.B. ein Treffen) ergeben sich vielleicht!

Kirsten Aaroe
Sabine Berghahn
Wriezner Straße 21
1000 Berlin 65
Tel.: 030/4932334

Frauen und Schule

In Bielefeld findet vom 20.–23. Mai 1983 die zweite Fachtagung für Lehrerinnen, Schülerinnen, Referendarinnen, Mütter und Lehramtsstudentinnen zum Thema „Frauen bewegen die Schule“ statt. Unter anderem werden folgende Themen behandelt:

- rechtliche Diskriminierung von Frauen in der Schule
- Beiträge der Mütter zur Veränderung der Schule
- Gewalt in der Schule
- Realität und Utopie in der Schule
- verschiedene problemorientierte Fragestellungen
- fachorientierte Fragestellungen
- kreative Workshops
- Ausstellungen zu: Geschichte des Lehrerinnenberufs, Erwerbslosigkeit bei Akademikerinnen, Frauen im Mittelalter
- Curriculumbörse.

Nähere Informationen und Anmeldung bei folgender Kontaktadresse:

Dr. Ilse Brehmer, Anne Waltrup
Interdisziplinäre Forschungsgruppe Frauenforschung (IFF)
Universität Bielefeld, 4800 Bielefeld 1
Tel.: 0521/1065268 (IFF)

Gesellschaftliche Folgen der Datennetze

Internationales Seminar über Verkabelung

Etwa 50 Jugendliche aus nahezu allen europäischen Ländern, auch aus Osteuropa, werden vom 6.–12. November 1983 in Berlin zusammenkommen. Das Thema lautet in Esperanto, das neben Deutsch die offizielle Arbeitssprache ist, „ensaltigo al informretoj“. In Englisch läßt sich das am ehesten als „switching on to information networks“ übersetzen, während eine adäquate deutsche Übersetzung noch nicht gefunden wurde.

Thema des Seminars sind die gesellschaftlichen Folgen der Verkabelung im weitesten Sinn. Dabei werden ausdrücklich nur die Wirkungen untersucht, die eine neue Qualität haben. So ist etwa die Möglichkeit, Dutzende von Rundfunk- und Fernsehprogrammen anzubieten, kein zentrales Thema, da dies sowohl außerhalb der BRD bereits praktiziert wird, als auch prinzipiell ohne Verkabelung, etwa durch Satellitenausstrahlung, erreicht werden kann.

Gegenstand des Seminars sind die Folgen, die durch Weiterentwicklung und Verbindung von Datenspeichern mit großer Speicherkapazität (Datenbanken), von Datenübertragungswegen mit hoher Übertragungskapazität (z.B. Glasfaserkabel) und von immer leistungsfähigeren Mikroprozessoren entstehen.

Heute bereits realisierte Systeme sind etwa elektronische Informationssysteme zur Literaturrecherche, aber auch Systeme zur Speicherung von Informationen über Personen, die es in verschiedener Form vom Einwohnermeldeamt bis zum Bundeskriminalamt gibt.

Zunehmend gibt es die Tendenz, private Haushalte in Datennetze einzubinden, etwa mit Bildschirmtext. Damit sollen verschiedene Dienstleistungsfunktionen, Einkauf, Bankverkehr, Buchungen, von zu Hause abgewickelt werden können. Eine andere mögliche Wirkung ist die Erledigung von Schreibtischarbeiten durch Datenstationen in der Privatwohnung.

Diese und andere Konsequenzen von Datennetzen sollen vorgestellt und von den Teilnehmern beurteilt werden. Es ist geplant, während des Seminars sich direkt bei den Unternehmen und Institutionen zu informieren, die diese neuen Technologien entwickeln, betreiben oder besitzen werden.

Die Teilnehmer sollen sich aber auch bei Kritikern und Gegnern der Datennetze informieren, um sich Klarheit über die Folgen und den möglichen Mißbrauch zu verschaffen. Speziell für die kritischen Aspekte werden noch schriftliche Beiträge und Referenten gesucht, die nicht nur vor gefährlichen Folgen und Mißbrauch warnen sollen, sondern auch über möglichen Widerstand und dessen Erfolg berichten sollten.

Beiträge oder Angebote für Referate bitte möglichst rasch an die folgende Adresse schicken, bei der es auch nähere Informationen für Teilnehmer gibt.

Gesellschaft für
internationale Verständigung
Wilhelmshavener Str. 25
1000 Berlin 21

Notizen aus der Provinz

Im Februar hat sich ein Stammtisch aus Abonnenten und Freunden der WECHSELWIRKUNG in Auerbach an der Bergstraße gebildet. Dort treffen sich Naturwissenschaftler und Techniker zwischen Darmstadt und Heidelberg zum Biertrinken, Kennenlernen und zur Diskussion über Probleme wie Stellensuche, Volkszählung und nicht zuletzt über die WECHSELWIRKUNG.

Der Stammtisch findet jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr in der Kellérkneipe Alte Brauerei, Darmstädter Str. 183 in Auerbach, statt.

Kontakt:
Dagmar 06201/43480

Eisenbahnliteratur bei Ästhetik und Kommunikation

Berlin und seine Eisenbahnen

Reprint der Ausgabe von 1896 im Originalformat. 2 Bände mit 378 und 492 Seiten, 15 Bildern in Kupferätzung, 34 Tafeln und Plänen und zahlreichen, teils vierfarbigen Abbildungen im Text. Gebunden und in Schuber.

Das bibliophile Standardwerk zur Geschichte der Berliner Eisenbahnen, mit einer Fülle von technischen, verkehrs- und stadtgeschichtlichen Details und Rückblicken, zahlreichen Konstruktionszeichnungen der verschiedenen bahntechnischen Anlagen und des rollenden Materials, Gleisplänen und Architekturzeichnungen, abgeschlossen auf dem Höhepunkt der Entwicklung der Berliner Eisenbahnen.

Beide Bände in Schuber 298,- DM.

Die Berliner S-Bahn Gesellschaftsgeschichte eines industriellen Verkehrsmittels

Ein repräsentativer Katalog zur Berliner S-Bahn in ihren verschiedenen Bedeutungen und Funktionen: Verkehrs- und Stadtgeschichte der S-Bahn; Zur technischen Entwicklung eines ehemals modernen Nahverkehrsmittels; Die Fahrzeuge der Berliner S-Bahn und ihr Betrieb; Bahnanlagen, Fahrzeuge und Signale; Architektur und Ästhetik der S-Bahn; Ingenieurbauwerke und technische Anlagen; Die Berliner S-Bahn in Literatur und Bildender Kunst; Leben mit der S-Bahn: Erinnerungen, Dokumente; Konzepte und Pläne für die Zukunft der Berliner S-Bahn.

Mit Beiträgen von Goerd Peschken, Ulrich Krings, Hans D. Reichardt, Knut Hickethier, Dieter Hoffmann-Axthelm, Olav Münzberg und vielen anderen mehr.

384 Seiten mit über 500 teils vierfarbigen Abbildungen 38,- DM.

Ausschneidebögen Berliner Stadtverkehr

Acht mehrfarbige Bögen (U-Bahn, S-Bahn, Straßenbahn, Bus, Stadtbahnbogen) im Maßstab H0 mit Daten und Rückblicken, in Mappe, zusammen 18,- DM.

Fliegende Blätter S-Bahn-Revue

Reichsbahnlied (Tote Gleise) / Hundert Jahre

Text und Musik von Rainer Balcerowiak und Achim Langhans, Schallplatte (17 cm ø), 6,- DM.

Verlag Ästhetik und Kommunikation

Bogotastraße 27, 1000 Berlin 37

WIR STELLEN PREISWERT BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN HER. KALKULATIONSKARTEN ANFORDERN!

Offsetdruckerei am Paul-Lincke-Ufer GmbH 1000 Berlin 36 Paul-Lincke-Ufer 44a

Druckerei

Bürgerinitiativen Verkehrskongreß

Die Grenzen des Wahnsinns sind bereits überschritten, da wird über einen möglichen kriegerischen Einsatz zur Rettung „unserer“ Ölfelder offen diskutiert, dort werden „Alternativen“ mit Benzinersatz durch landwirtschaftliche Nutzpflanzen erprobt. Dort sterben noch immer Menschen an Unterernährung, hier starben in den letzten 20 Jahren über 330.000 Menschen und wurden weitere 10.000.000 Menschen allein in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) im Straßenverkehr verletzt.

Wir aber diskutieren in aller Ruhe darüber, ob uns eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen und im Stadtverkehr zumutbar ist.

Vom 27. bis zum 29. Mai 1983 treffen sich in diesem Jahr zum 4. Mal die Vertreter/innen der Bürgerinitiativen im Verkehrsbereich in Kiel. Die zahlenmäßig nicht zufällig größte Gruppe innerhalb der Umweltschutzgruppen ist der Meinung, daß neben der Arbeit vor Ort die bundesweite Zusammenarbeit zum Erhalt des Lebens und der Umwelt noch aktiviert werden muß.

In folgenden Arbeitsgruppen (Auszug) soll der Zusammenhang zwischen der menschenfeindlichen Verkehrspolitik mit den anderen weltweiten Problemen hergestellt werden. Es sollen Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre und eine Durchsetzungsstrategie für die von den Bürgerinitiativen längst entwickelten Alternativen besprochen werden:

- Verkehr und ‚3. Welt‘ – Benzinersatz durch landwirtschaftliche Nutzpflanzen
- Ökologie und Frieden – Militärische Aspekte bei der Verkehrsplanung
- Verkehr und Arbeitsplätze – Schaffung einer menschengerechten Umwelt bei gleichzeitiger Erhöhung der Arbeitsplatzanzahl
- Geschwindigkeit und Umweltzerstörung – Tempo 30/80/100.

Außerdem werden sich die Bürgerinitiativen natürlich über aktuelle Probleme ihrer Arbeit verständigen (Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, Bahn, Auto und Straße, Flugverkehr). Eingeladen sind Vertreter/innen anderer gesellschaftlicher Gruppen, z.B. Parteien, Gewerkschaften, Verbraucher, Kinderschutz, Behinderte, Senioren usw. Der Kongreß ist auch in diesem Jahr selbstverständlich offen für alle Interessierten.

Anmeldeunterlagen, das detaillierte Programm, alle Arbeitspapiere sowie die Protokolle und die Nachbereitungsbroschüre erhalten Sie (unabhängig von der Teilnahme am Kongreß), wenn Sie 20,- DM auf das Sonderkonto Jochen Richard

5100 Aachen, PSchA KIn 1587 18-503 überweisen (Absenderangaben nicht vergessen!). Die Teilnehmergebühren werden, falls sie überhaupt nötig werden, zusätzlich 30,- DM auf gar keinen Fall überschreiten.

Kontaktadresse:

Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
Hellbergstraße 6, 7500 Karlsruhe
Tel.: 0721/574248

Darüber hinaus hat der BBU zur Verkehrspolitik folgende Broschüre erstellt:

Prinzipielle Verkehrsberuhigung – Ein verkehrspolitisches Programm des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz
Hrsg.: BBU-Verlag, 1982, Bonn, Reihe: Argumente 8, 54 Seiten, Preis: 4,50 DM
Bezug:

- Arbeitskreis Verkehr im BBU, Cheruskerstr. 10, 1000 Berlin 62
- BBU-Verlagsgesellschaft, Friedrich-Ebert-Allee 120, 5300 Bonn 1

?

Unseren Verlag gibt es nur einmal,
dafür wird er oft verwechselt.

Sind Sie neugierig?

Dann lassen Sie sich unseren
Verlagsprospekt schicken.

Sie finden dort mind. 99 Titel zu Themen: Theater, Ökologie, Marxismusdiskussion, Geschichte der Arbeiterbewegung, Sozialisationsprobleme, Internationalismus, Schule, Gesundheitswesen, Sozialarbeit u.a.

Hier eine Auswahl:



Haben Sie Interesse an aktuellen politischen Themen?

Dann lassen Sie sich schicken:
"links"-Sozialistische Zeitung.

Kostenlos zum Kennenlernen:
Probeabonnement von Oktober – Dezember 1982

Bezug?

Verlag 2000/Sozialistisches Büro,
Postfach 591, 6050 Offenbach
Tel. 0611/885 006